

Zu einem interessanten Thema hat der CSU-Seniorenkreisverband Deggendorf ins Gasthaus Spitzenberger in Schiltorn eingeladen: Kein Bargeld mehr – keine Freiheit mehr? - wird unser Geld im digitalen Zeitalter überflüssig. Vorsitzender Hermann Hilmer konnte im Nebenzimmer der Gaststätte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Zuhörern begrüßen. Seine besonderen Grüße galten Dr. Klaus Feldl, Dieter Görlitz und Manfred Eiberweiser aus Deggendorf, sowie Kornelia Klingbeil-Knodel von der Deggendorfer Lebenshilfe e.V. Den Referenten des Abends, begrüßte und stellte stellv. Vorsitzender Artur Kolbe vor, Prof. Dr. Gerald Mann von der FOM Hochschule für Wirtschaft und Management in München. Gerald Mann hat mit Coautor Dr. Ulrich Horstmann, ein Buch über die Bargeldabschaffung geschrieben mit dem Titel: Bargeldverbot – alles was Sie über die kommende Bargeldabschaffung wissen müssen. Mann stieg in das Thema ein mit „War on cash“, also Krieg gegen das Bargeld. Die Bestrebungen gibt es seit 15 Jahren, mit dem Ziel das Bargeld abzuschaffen und dafür Ersatzmöglichkeiten zu schaffen. Als Gründe der Abschaffung führte er an, dass sich Sparer den Negativzinsen entziehen können (das aber aufgrund der Anhebung des Zinssatzes zumindest für die nächste Zeit wegfällt) die organisierte Kriminalität nachhaltig erschwert, der Terrorismus besser bekämpft, Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit besser verhindert werden können. Außerdem würde es die Verbreitung von Viren reduzieren.

Neben diesen Gründen, gebe es noch weitere Argumente: Ein Bankrun finde nicht mehr statt, die Staatsschuldenkrise ließe sich leichter tragen und die Überwachung der Menschen werde wesentlich erleichtert.

Systemisch betrachtet macht Bargeld hohe Verwaltungskosten. Wenn man in der Menschheitsgeschichte zurückschaut, habe sich immer die Form von Geld durchgesetzt, die am effizientesten war. Am effizientesten sei heute bargeldloser Verkehr.

Dahinterstehen aber neben Gewinninteressen, vielfältige Überwachungsmöglichkeiten. Politikökonomische Geldpolitik ließe sich leichter machen, wenn die Menschen über kein Bargeld verfügen.

Auch die volkswirtschaftlichen Kosten spielen eine Rolle. Die Benutzung des Bargeldes kostet jedes Jahr 10 Milliarden Euro. Diese Kosten setzten sich zusammen für die Herstellung des Geldes und für die Ein- und Verausgabung bei den Banken. Den größten Teil der Kosten, nämlich 6,7 Milliarden Euro, trägt der Einzelhandel. Aus diesem Grund sei auch der Handel an der Abschaffung des Bargeldes interessiert.

Ein Paradoxon ist in diesem Zusammenhang aber sehr interessant: Seit Einführung des Euro 2002, wird immer mehr bargeldlos bezahlt. Trotzdem stieg die Verausgabung des Bargeldes im gesamten Euroraum von 200 Milliarden Euro im Jahr 2002, auf 1,5 Billionen Euro im Jahr 2021. Das heißt, wir nutzen für unsere Transaktionen immer weniger Bargeld und haben trotzdem mehr Bargeld zur Verfügung. Das ist nicht nur in Europa so, sondern auch in Amerika. Der Hauptgrund dafür ist, das Bargeld als Zufluchtsort in unsicheren Zeiten gesehen wird. Bargeld hat also eine beruhigende Wirkung.

Im weiteren Verlauf stellte Prof. Mann weitere Fakten über das Bargeld und seine Abschaffung gegenüber. Zum Schluss forderte Prof. Mann die Zuhörer auf, die Freiheit des Bargeldes zu nutzen. Auf die Frage von Artur Kolbe, antwortete Prof. Mann, er rechne schon damit, dass Bargeld in naher Zukunft abgeschafft wird. In der anschließenden Diskussion wurden noch etliche praktische Fragen über Sinn und Unsinn der Abschaffung des Bargeldes angesprochen. Die Diskussionsteilnehmer sprachen sich alle für die Beibehaltung des Bargeldes aus.